LANDKREIS KARLSRUHE

Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Karlsruhe
Az.: 43.21010-729.902; 013.231-6408006

Sitzungsvorlage	**AUT/27/2021**

Bericht über die zusätzliche Bioabfallsammlung und Bestellung weiterer Bioabfallbeutel

TOP	Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
6	Ausschuss für Umwelt und Technik / Betriebsausschuss Abfallwirtschafts-betrieb	24.06.2021	öffentlich

keine Anlagen	

Beschlussvorschlag

Der Betriebsausschuss beschließt:

1. Der Sachstandsbericht über die im Landkreis Karlsruhe seit Anfang 2021 angebotene zusätzliche Bioabfallsammlung wird zur Kenntnis genommen.

2. Der Bestellung von weiteren Bioabfallbeuteln für das Bringsystem bei der damit beauftragten Firma Emil Deiss KG aus Hamburg für das zweite Halbjahr 2021 zum Preis von 475.000 Euro wird zugestimmt.

3. Die Firma Emil Deiss KG aus Hamburg wird nach der für den Landkreis bestehenden vertraglichen Option weiter mit der Lieferung von Bioabfallbeuteln für den Verlängerungszeitraum vom 01.01. bis 31.12.2022 beauftragt.

I. Sachverhalt

1. Sachstandbericht

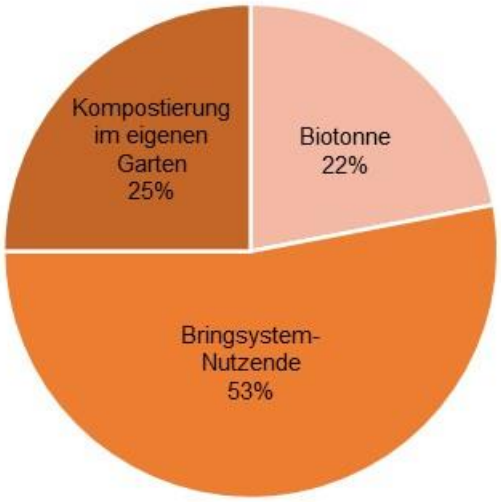
Der Kreistag hat am 19.07.2018 die Einführung einer zusätzlichen Sammlung von Bioabfällen im Landkreis Karlsruhe mit einem Kombisystem aus einer freiwilligen Biotonne und einem Bringsystem auf den vorhandenen Grünabfallsammelplätzen ab dem Jahr 2021 beschlossen. Die wichtigsten ökologischen Ziele waren eine getrennte Sammlung der noch im Restabfall enthaltenen Bioabfälle, die davon noch über die Hälfte ausmachen, eine Verringerung der Restabfallmenge und eine möglichst sortenreine Sammlung der Bioabfälle. Die Grünabfälle sollten weiterhin auf den dafür vorhandenen zahlreichen Sammelstellen getrennt erfasst werden, um Kosten zu sparen.

Für eine hochwertige Verwertung der Bioabfälle ist eine gute Akzeptanz der getrennten Sammlung bei der Bevölkerung wichtig. Deshalb kann man im Landkreis wählen, ob man seine Bioabfälle in einer Biotonne sammelt, die gegen eine Gebühr komfortabel vor dem Grundstück geleert wird, die Bioabfälle in Bioabfallbeuteln sammelt und sie ohne eine zusätzliche Gebühr selbst zu den Sammelstellen bringt oder die Bioabfälle im eigenen Garten kompostiert.

Ab Mitte 2020 wurde die Bevölkerung über die neuen Angebote informiert und mit zwei Bedarfsabfragen gebeten zu wählen, wie die Bioabfälle getrennt gesammelt werden sollen. Dabei konnte man gleich die erforderlichen Behälter bestellen. Größere Wohnanlagen erhielten Informationsmaterial und das Angebot für eine persönliche Beratung.

a) Ergebnis der Bedarfsabfragen

Nach anfänglich zögerlichen Rückmeldungen haben sich inzwischen 78 Prozent der 110.000 Hausbesitzenden im Landkreis Karlsruhe entschieden, wie sie ihre Bioabfälle getrennt sammeln werden. Davon haben sich bisher 22 Prozent für die Biotonne entschieden, 53 Prozent möchten das Bringsystem nutzen und ihre Bioabfälle selbst zu den Sammelstellen bringen und 25 Prozent kompostieren die Bioabfälle im eigenen Garten. Die folgende Abbildung zeigt diese prozentuale Verteilung:



Damit nutzen 75 Prozent das neue Angebot des Landkreises zur getrennten Bioabfallsammlung. Seit dem letzten Bericht im März 2021 haben sich etwas mehr für eine Biotonne (im März noch 20 Prozent) und etwas weniger für das Bringsystem entschieden (im März noch 55 Prozent). Der Anteil derjenigen blieb stabil, die ihre Bioabfälle im eigenen Garten kompostieren. Eine dritte Bedarfsabfrage für die bisher noch Unentschlossenen startet ab Juni 2021.

Von den insgesamt 900 größeren Wohnanlagen wurden die meisten bereits telefonisch beraten. Danach hat sich etwa ein Drittel für eine getrennte Bioabfallsammlung, meist mit der Biotonne entschieden. Bei den übrigen Wohnanlagen sind Ortstermine erforderlich, um eine passende Information der Nutzenden, die Ausstattung der Wohnanlagen mit Biotonnen und die Bestellung zusätzlicher Leistungen, wie die Reinigung der Bio-

tonnen, mit den Hausverwaltungen festlegen zu können. Wegen der Corona-Pandemie waren diese persönlichen Beratungstermine bisher nur sehr eingeschränkt möglich.

In zwei Aktionen im Herbst 2020 und im Februar 2021 wurden die Biotonnen und die Starter-Sets für das Bringsystem ausgeliefert, das aus einem Transportbehälter und einem Bündel an Bioabfallbeuteln besteht. Auch danach sind weitere Bestellungen eingegangen. Bis Mitte Mai wurden insgesamt rund 20.800 Biotonnen (geplant: 20.000 Biotonnen) und rund 75.000 Starter-Sets für das Bringsystem (geplant: 65.000 Starter-Sets) ausgeliefert. Zusätzlich konnte bei der Bestellung einer Biotonne der Restabfallbehälter gebührenfrei in ein kleineres Volumen getauscht werden. Dieses Angebot wurde gut angenommen, so dass bis Ende April 2021 rund 9.000 Restabfallbehälter ausgetauscht wurden. Auch größere Wohnanlagen konnten bereits mit Biotonnen beliefert werden. Viele weitere Wohnbaugesellschaften sind an einer zusätzlichen Sammlung von Bioabfällen interessiert. Sehr positiv wurden die Angebote für eine regelmäßige Reinigung der Biotonnen und für eine ganzjährige wöchentliche Leerung der angebotenen Biotonnen mit 660 Liter Volumen bewertet.

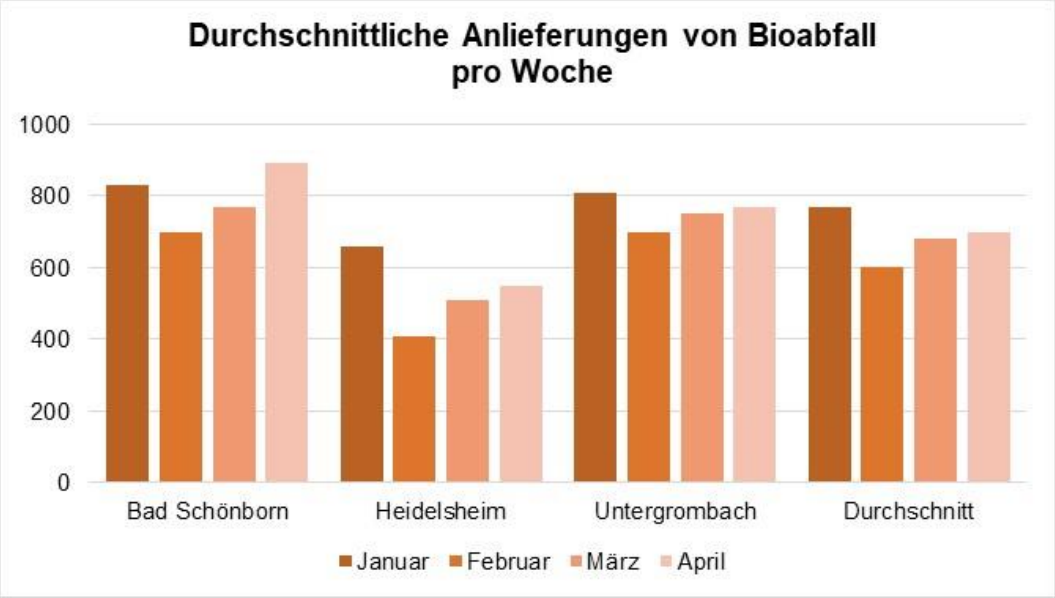
Die rund 24.000 Hausbesitzenden, die sich auf die ersten beiden Anfragen nicht zurückgemeldet haben, werden ab Juni nochmals angeschrieben und aufgefordert, sich zu entscheiden, wie die anfallenden Bioabfälle getrennt gesammelt werden sollen. Eine Rückmeldung wird auch in dieser Abfrage sowohl elektronisch als auch schriftlich möglich sein. Ab Ende Juni bis Mitte September sollen sie chargenweise angeschrieben werden. Anders als bei den bisherigen Aktionen zur Behälterverteilungen, kann so die Auslieferung der bestellten Biotonnen und Starter-Sets unmittelbar im Anschluss an die Bestellung stattfinden. Längere Wartezeiten auf die Behälter werden somit vermieden. Dafür stehen die nach dem Beschluss des Betriebsausschusses in seiner Sitzung vom 25.03.2021 bestellten zusätzlichen 4.200 Biotonnen und 10.000 Starter-Sets zur Verfügung, so dass auch bei einem größeren Bestellaufkommen eine zeitnahe Verteilung der Biotonnen und Starter-Sets gewährleistet werden kann.

b) Sammlung von Bioabfällen auf den Sammelstellen

Die Sammlung der Bioabfälle im Bringsystem auf den rund 70 Sammelstellen im Landkreis ist sehr erfolgreich gestartet. Bereits im Januar und Februar wurde dort eine große Bioabfallmenge angeliefert, so dass bei vielen Sammelstellen zusätzliche Bioabfallbehälter mit 660 Liter Volumen aufgestellt wurden. Alle Biotonnen auf den Sammelstellen werden zwei Mal je Woche geleert. Bei einigen Sammelstellen reicht dies jedoch nicht aus, so dass die Biotonnen auf diesen stark genutzten Sammelstellen ab Juni drei Mal pro Woche entleert werden sollen.

Bei den vom Abfallwirtschaftsbetrieb betriebenen Sammelplätzen werden seit Anfang 2021 in jeder Woche zwischen 400 und 900 Anlieferungen von Bioabfällen registriert. Dies zeigt, dass das Bringsystem sehr gut angenommen wird. Im Januar waren es mehr Anlieferungen als in den folgenden Monaten, weil Bioabfälle bereits im Dezember 2020 getrennt gesammelt wurden, die aber erst im Januar auf den Sammelstellen angeliefert werden konnten. Im Februar sind die Anlieferungen zurückgegangen und steigen seither wieder an.

Die folgende Abbildung zeigt exemplarisch die durchschnittliche wöchentliche Anzahl von Bioabfall-Anlieferungen auf den Sammelstellen in Bad Schönborn, Bruchsal-Heidelsheim und Bruchsal-Untergrombach.



Die vom Abfallwirtschaftsbetrieb betriebenen Sammelstellen sind seit Anfang 2021 von Montag bis Samstag geöffnet, so dass es trotz der zusätzlichen Anlieferungen meist zu keinen langen Wartezeiten kommt. Die meisten Anlieferungen von Bioabfällen werden dabei an Samstagen registriert, was darauf hinweist, dass sie mit anderen Besorgungsfahrten verbunden werden. Dies bestätigen auch stichprobenartige Befragungen der Anliefernden. Auch viele von den Städten und Gemeinden im Auftrag des Landkreises betriebene Sammelstellen sind inzwischen vom Montag bis Samstag geöffnet.

c) Leerung der Biotonnen

Seit Jahresbeginn werden die Biotonnen durch die damit beauftragte Firma Kurz Entsorgung aus Ludwigsburg geleert. Die eingesammelten Bioabfälle werden nach Abschluss der Sammeltour zu einer der drei mit der Verwertung beauftragten Vergärungsanlagen in Sinsheim, Bad Rappenau und Westheim bei Germersheim gebracht. Die Abläufe bei den Leerungen der Biotonnen im Landkreis wurden mittlerweile durch das Unternehmen optimiert. Eine zusätzliche elektronische Hilfe für die Tourenführung der Sammelfahrzeuge wurde eingerichtet, mit der die einzelnen Standorte der Biotonnen angezeigt werden. Die Fahrer können jetzt auch in Gebieten mit vereinzelten Biotonnen besser erkennen, wo sie die Biotonnen leeren müssen. Dadurch konnten die anfänglichen Probleme vermieden und die bereits niedrige Reklamationsquote weiter verringert werden. Die Reklamationsquote liegt derzeit bei etwas über einem Prozent.

Die Bereitstellungsquote der Biotonnen zur Leerung ist im Verlauf der ersten Monate angestiegen. So lag die Bereitstellungsquote im April im Durchschnitt noch bei 70 Prozent und im Mai bereits bei 83 Prozent. Anders als bei der Restabfalltonne fällt für die Leerung der Biotonne keine zusätzliche Gebühr an, so dass die Biotonne zu jeder Leerung bereitgestellt werden kann, auch wenn sie nicht ganz voll ist. Aus hygienischen

Gründen sollte man dies auch nutzen. Darauf wird in den Informationsmaterialien des Abfallwirtschaftsbetriebes immer wieder hingewiesen.

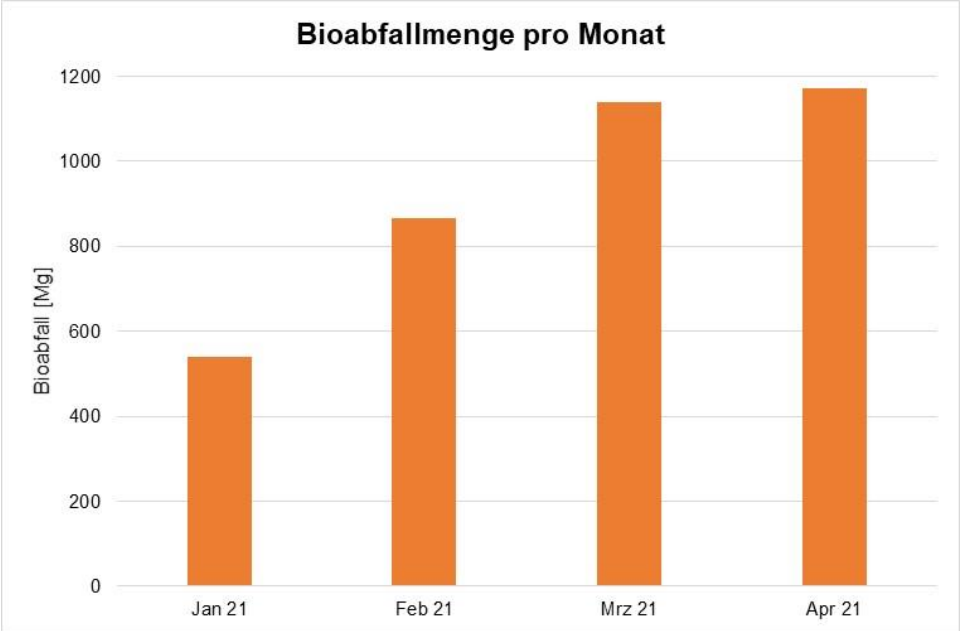
Im Mai startete die wöchentliche Leerung der Biotonnen in den Sommermonaten. Gegen eine zusätzliche Gebühr werden die Biotonnen nach einer Anmeldung von Mai bis September wöchentlich geleert. Zum Beginn der gebührenpflichtigen wöchentlichen Leerung waren rund 3.100 Biotonnen registriert. Dieses entspricht etwa 15 Prozent der insgesamt bestellten Biotonnen und ist mehr als ursprünglich erwartet wurde. Die dafür angemeldeten Biotonnen mit wöchentlicher Leerung werden in der Folgewoche nach der 14-täglichen Regelabfuhr mit zwei zusätzlichen Fahrzeugen geleert. Die Fahrzeuge werden mit einer elektronischen Tourenführung an die einzelnen angemeldeten Biotonnen geleitet. Dadurch kann eine verlässliche Leerung erfolgen. Reklamationen traten deshalb in den ersten Wochen nur in Einzelfällen auf. Die angemeldeten Biotonnen sind nicht nur elektronisch, sondern auch mit einem speziellen Aufkleber gekennzeichnet.

Die Bereitstellungsquote der angemeldeten Biotonnen mit wöchentlicher Leerung war zu Beginn mit rund 47 Prozent noch relativ gering. Deshalb sollen die Nutzenden nochmals darauf hingewiesen werden, dass sie die Biotonne von Mai bis September wöchentlich zur Leerung bereitstellen können. Allerdings stellen auch einige ihre Biotonne zur wöchentlichen Leerung bereit, die diese Zusatzleistung weder bestellt noch bezahlt haben. Diese falsch bereit gestellten Biotonnen können an den wöchentlichen Zusatzterminen nicht entleert werden. Sie werden seit Ende Mai mit einem Tonnenanhänger gekennzeichnet, auf dem darauf hingewiesen wird, dass man die wöchentliche Leerung gegen eine Gebühr bestellen kann. Seither gibt es dafür einige weitere Bestellungen.

d) Bioabfallmenge und Qualität

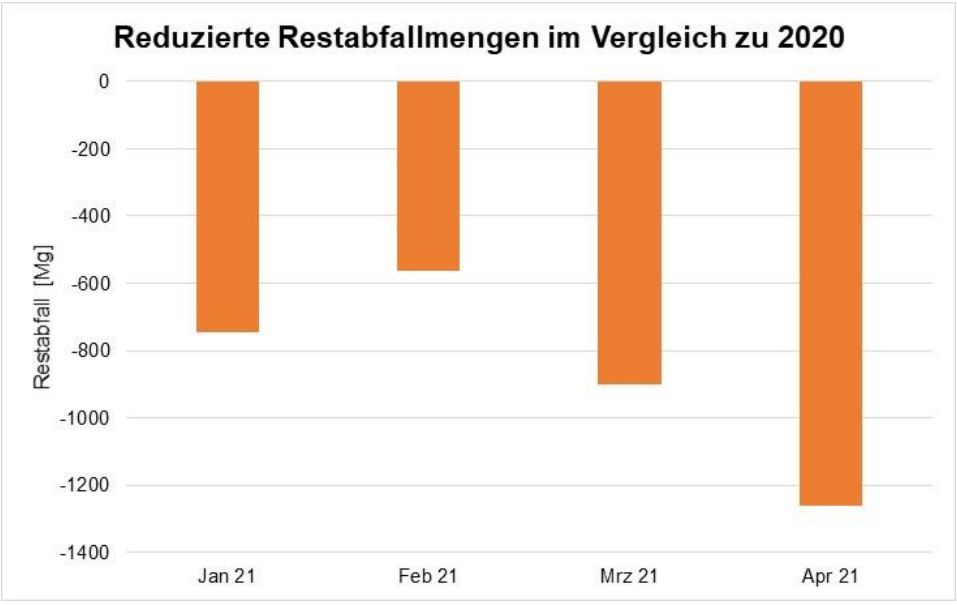
Das Hauptziel der zusätzlichen Bioabfallsammlung ist es, einen großen Anteil der Bioabfälle getrennt zu erfassen, die vor dem Beginn der Bioabfallsammlung durchschnittlich noch über die Hälfte der Restabfälle ausmachten. Aus diesen Bioabfällen kann Biogas und Kompostdünger erzeugt werden. Die Menge der Restabfälle, die teuer verbrannt werden muss, soll dadurch reduziert werden. In der Konzeption für die getrennte Bioabfallsammlung wurde erwartet, dass mit einem Kombisystem aus Biotonne und Bringsystem jährlich etwa 10.750 Tonnen Bioabfälle aus privaten Haushalten getrennt gesammelt werden können.

Die gesammelte Bioabfallmenge ist seit Anfang Januar 2021 kontinuierlich gestiegen. Bis Ende April wurden rund 3.700 Tonnen Bioabfall getrennt gesammelt. Die monatliche Entwicklung der gesammelten Bioabfallmenge zeigt die folgende Abbildung.



Inzwischen werden rund 1.200 Tonnen Bioabfälle pro Monat getrennt gesammelt. Ungefähr 50 Prozent dieser Menge wird im Bringsystem über die Sammelstellen und etwa 50 Prozent über die Leerung der Biotonnen erfasst. Sofern die Bioabfallmengen über die Sommermonate noch etwas steigt, wie es in anderen Landkreisen mit Biotonnen der Fall ist, kann bis Ende 2021 mit insgesamt 13.000 Tonnen Bioabfall oder etwa 30 kg Bioabfall pro Einwohner gerechnet werden. Die geplante Menge von 10.750 Tonnen Bioabfall würde dadurch bereits im Jahr 2021 überschritten.

Bei den Restabfällen aus privaten Haushalten ist die Menge im Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie um etwa 2.600 Tonnen auf rund 54.000 Tonnen angestiegen, weil sich viele mehr zuhause aufgehalten haben. Bis April 2021 wurden rund 3.500 Tonnen Restabfall aus privaten Haushalten weniger gesammelt als in den Monaten des Vorjahres. Die monatliche Differenz der Restabfallmenge von Januar bis April 2021 im Vergleich zu den Monaten des Vorjahres zeigt die folgende Abbildung.



Sofern sich diese Entwicklung fortsetzt, werden im Jahr 2021 rund 10.500 Tonnen Restabfälle weniger gesammelt als im Vorjahr. Die bisher durch die Bioabfallsammlung prognostizierte Mengenreduzierung von 7.500 Tonnen Restabfälle würde damit bereits im Jahr 2021 überschritten. Die durch die Corona-Pandemie im Jahr 2020 auf etwa 120 kg pro Einwohner gestiegene Restabfallmenge würde sich dann im Jahr 2021 um 23 kg pro Einwohner auf 97 kg pro Einwohner oder rund 44.000 Tonnen reduzieren.

Die Verwertungsunternehmen haben bestätigt, dass die im Landkreis gesammelten Bioabfälle bisher eine gute Qualität mit einem geringen Störstoffanteil aufweisen. Eine genauere Aussage zur Qualität und Zusammensetzung der erfassten Bioabfälle werden Abfallanalysen ergeben, die für Anfang Juli und November 2021 geplant sind. Mit zeitgleichen Analysen des gesammelten Restabfalls wird überprüft, ob durch die getrennte Sammlung der Bioabfälle die erwartete Verringerung des Bioabfallanteils im Restabfall erreicht wurde.

e) Bisheriges Fazit der zusätzlichen Bioabfallsammlung

Die zusätzliche Bioabfallsammlung im Landkreis Karlsruhe ist in den ersten fünf Monaten erfolgreich gestartet. Rund 78 Prozent der Hausbesitzenden haben sich für eine getrennte Bioabfallsammlung entschieden. Davon nutzen 75 Prozent die vom Landkreis angebotene Biotonne oder das Bringsystem, also knapp 60 Prozent der 110.000 Hausbesitzenden. Dies ist nach den ersten Monaten bereits ein großer Anteil, der die hohe Akzeptanz der Bioabfallsammlung im Landkreis belegt. Ab Juni werden die bisher noch Unentschlossenen mit einer weiteren Bedarfsabfrage aufgefordert sich zu entscheiden, so dass mit einer weiter steigenden Nutzung der angebotenen Bioabfallsammlung zu rechnen sein wird.

Sowohl das Bringsystem als auch die Biotonnen werden gut genutzt. Die Ausstattung der Sammelstellen und die Öffnungszeiten wurden an die stärkere Nutzung angepasst. Die Leerung der Biotonnen wurde inzwischen vom beauftragten Unternehmen optimiert, so dass die Zahl der Reklamationen weiter zurückgegangen ist.

Auch in Hinblick auf die gesammelte Bioabfallmenge ist der Landkreis Karlsruhe auf einem guten Weg. Bis Ende 2021 werden voraussichtlich 30 kg Bioabfälle pro Einwohner zusätzlich getrennt gesammelt. Dazu kommen noch rund 175 kg Grünabfälle pro Einwohner, so dass über 200 kg getrennt gesammelte Bioabfälle im Jahr 2021 zu erwarten sein werden. Dies wäre im Landesvergleich ein sehr hoher Wert.

Die steigende Bioabfallmenge und die gleichzeitig um voraussichtlich 23 kg pro Einwohner gegenüber dem Vorjahr geringere Restabfallmenge zeigen, dass das ökologische Ziel erreicht werden kann, einen großen Anteil der noch im Restabfall enthaltenen Bioabfälle getrennt zu sammeln und hochwertig zu verwerten. Dadurch müssen deutlich weniger Restabfälle verbrannt werden. Sofern die Bevölkerung im Landkreis Karlsruhe weiter so engagiert ihre Bioabfälle getrennt sammelt, kann dieses Ziel bereits im Jahr 2021 erreicht werden.

Für eine hochwertige Verwertung ist eine gute Qualität der Bioabfälle besonders wichtig. Die Verwertungsunternehmen bestätigen bisher, dass die im Landkreis Karlsruhe

gesammelten Bioabfälle eine gute Qualität mit einem relativ geringen Störstoffanteil aufweisen. Damit dies so bleibt, muss künftig weiter auf eine sortenreine Sammlung der Bioabfälle geachtet werden. Eine umfassende Information und Beratung sind dafür besonders wichtig. Dies wird in den nächsten Monaten ein Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit sein. Eine möglichst sortenreine Sammlung der Bioabfälle ist auch deshalb wichtig, weil von der Bundesregierung eine Änderung der Bioabfallverordnung vorgesehen ist, mit welcher der Fremdstoffanteil von Bioabfällen stark begrenzt werden soll, die in Bioabfallbehandlungsanlagen verarbeitet werden dürfen.

2. Öffentlichkeitsarbeit in der Nutzungsphase

Nach Abschluss der großen Bestell- und Auslieferungsphase wurde seit März verstärkt auf die richtige Nutzung der Biotonne und des Bringsystems hingewiesen. Flyer zur richtigen Nutzung wurden im März und April an die jeweiligen Nutzergruppen verschickt. Ergänzend wurden im April zwei neue Erklärvideos veröffentlich, mit denen die Nutzung der Biotonne und des Bringsystems anschaulich erläutert wird. Man findet alle Videos auf der Bioabfall-Webseite des Abfallwirtschaftsbetriebes unter dem Link: www.die-biotonne.de/filme-und-mehr.

Im Hinblick auf die kommende warme Jahreszeit sind weitere Informationen zur sortenreinen und hygienischen Sammlung der Bioabfälle vorgesehen. So sollen Beiträge zum hygienischen Umgang mit der Biotonne im Sommer, beispielsweise wie halte ich die Biotonne im Sommer sauber, auf der Bioabfall-Webseite sowie über Pressemitteilungen veröffentlicht werden. Als weitere Aktion soll Ende Juni ein Tonnenanhänger mit Informationen zur hygienischen Nutzung der Biotonne und mit einer Probe eines Biotonnen-Deos verteilt werden.

Im Jahresverlauf soll über weitere Themen der Bioabfallsammlung in Pressemitteilungen, auf der Internetseite, in Flyern oder über die Kundenzeitschrift des Abfallwirtschaftsbetriebes informiert werden. Unter anderem sind folgende Themen vorgesehen:

- wie funktioniert das Behälterreinigungsfahrzeug,
- Leerung der Biotonnen durch das Abfuhrunternehmen,
- der Weg der Bioabfälle durch die Vergärungsanlage,
- welche Abfälle dürfen in die Bioabfallsammlung und was gehört nicht rein,
- die Biotonne im Winter – Tipps und Tricks für die kalte Jahreszeit,
- Lebensmittelreste vermeiden.

Als Schwerpunkt soll künftig informiert werden, wie die Bioabfälle sortenrein und in den unterschiedlichen Jahreszeiten richtig gesammelt werden. Auch über die Vermeidung von Lebensmittelabfällen soll wiederum informiert werden.

Zusätzlich gibt es seit April eine Zusammenarbeit des Abfallwirtschaftsbetriebes mit drei großen kommunalen Wohnbaugesellschaften für eine bessere getrennte Abfallsammlung in großen Wohnanlagen. Dazu gehören auch die Bioabfälle. Anfang Mai konnten bereits konkrete Vorschläge für eine mehrsprachige Trennhilfe für Abfälle und entsprechende Aufkleber zur Kennzeichnung der Abfallbehälter mit den Hausverwaltungen besprochen werden. Bis zum Sommer soll eine Trennhilfe in Form eines Flyers

und eines Plakates erhältlich sein. Die Trennhilfe wird in mehrere Sprachen übersetzt. Im zweiten Schritt folgen Aufkleber für die Behälter der verschiedenen Abfallfraktionen. Diese beschreiben, was in den jeweiligen Abfallbehältern entsorgt werden darf und was dort nicht hineingehört.

3. Bestellung zusätzlicher Bioabfallbeutel

Die starke Nutzung des Bringsystems und die erfreulich hohe Anzahl an Bioabfallanlieferungen führen zu einer höheren Nachfrage nach Bioabfallbeuteln. Die Firma Emil Deiss KG aus Hamburg wurde nach einer europaweiten Ausschreibung mit der Lieferung der Bioabfallbeutel während der Grundvertragslaufzeit bis zum 31.12.2021 beauftragt. Der Betriebsausschuss hatte die Vergabe in seiner Sitzung am 17.10.2019 beschlossen.

Die bisher gelieferte Menge an Bioabfallbeuteln wird Ende Juni 2021 aufgebraucht sein. Für das zweite Halbjahr 2021 müssen weitere 420.000 Stück 10er-Bündel an Bioabfallbeuteln bestellt werden. Dies führt zu zusätzlichen Kosten von ca. 475.000 Euro (brutto). Nach einer Stellungnahme einer Fachanwaltskanzlei ist der Liefervertrag mit der Firma Deiss so gestaltet, dass während der Vertragslaufzeit über die ursprünglich geschätzte Liefermenge hinaus weitere Lieferungen vom Landkreis abgerufen werden können. Daher ist für die zusätzliche Menge kein neuerliches Vergabeverfahren erforderlich. Es wird daher empfohlen, die für eine weitere Nutzung des Bringsystems im zweiten Halbjahr 2021 erforderlichen Bioabfallbeutel bei der Firma Emil Deiss aus Hamburg zum Angebotspreis zu bestellen. Zur Kosteneinsparung werden hauptsächlich die günstigeren Papierbeutel bestellt.

Der Landkreis hat eine vertragliche Option, auch in den Jahren 2022 und 2023 die Bioabfallbeutel bei der Firma Emil Deiss abrufen zu können. Nach den bisherigen Erfahrungen werden im Jahr 2022 voraussichtlich 980.000 Stück 10er-Bündel an Bioabfallbeutel zum Preis von rund 1,1 Mio. Euro benötigt. Nachdem die Firma Emil Deiss im Vergabeverfahren die einzige Anbieterin war, wird empfohlen, dass der Landkreis diese Lieferoption für das Jahr 2022 nutzt.

In der von der Bundesregierung geplanten Änderung der Bioabfallverordnung ist künftig eine Zertifizierung von Bioabfallbeuteln für eine Verarbeitung in Bioabfallbehandlungsanlagen vorgesehen. Derartige Bioabfallbeutel könnten dann sowohl für die Biotonne als auch für das Bringsystem genutzt werden. Sobald nach der Bioabfallverordnung zertifizierte Bioabfallbeutel im Handel angeboten werden, könnte der Landkreis seine Abfallwirtschaftssatzung ändern und auf eine Ausgabe von Bioabfallbeuteln verzichten. Deshalb wird empfohlen, die Lieferoption der Firma Deiss für das Jahr 2023 noch nicht zu nutzen.

II. Finanzielle / Personelle Auswirkungen

Nach einer aktuellen Hochrechnung wird der Kalkulationszeitraum für die Jahre 2020 und 2021 voraussichtlich mit einem Gebührenüberschuss von 2,726 Mio. Euro schlie-

ßen. Dies liegt unter anderem an der positiven Entwicklung der Bioabfallsammlung und den abnehmenden Restabfallmengen, die zu Einsparungen bei der Restabfallentsorgung führen werden. Dies zeigt, dass sich die Abfallwirtschaft im Landkreis auch wirtschaftlich auf einem guten Weg befindet.

Für das zweite Halbjahr werden für die Beschaffung von weiteren Bioabfallbeuteln zusätzliche Kosten von ca. 475.000 Euro anfallen, die in der Hochrechnung bereits berücksichtigt sind, so dass die Beschaffung ohne negative Auswirkungen auf das Ergebnis möglich ist. Die für weitere Bioabfallbeutel für das Jahr 2022 erforderlichen Finanzmittel werden in der Abfallgebührenkalkulation und im Wirtschaftsplan für 2022 berücksichtigt.

Es ergeben sich keine personellen Auswirkungen.

III. Zuständigkeit

Nach § 7 Abs. 2 Nr. 5 der Satzung des Eigenbetriebes „Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Karlsruhe“ hat der Betriebsausschuss in seiner Sitzung am 17.10.2019 die Firma Emil Deiss aus Hamburg mit der Lieferung von Bioabfallbeuteln bis Ende 2021 beauftragt. Der Betriebsausschuss entscheidet deshalb über die Bestellung weiterer Bioabfallbeutel für das zweite Halbjahr 2021 und die Nutzung der vertraglichen Lieferoption für das Jahr 2022.